

Pulsnitzer Wochenblatt

Fernspr. Nr. 18. Tel.-Adr. Wochenblatt Pulsnitz Bezirksanzeiger

und Zeitung Postcheck-Konto Dresden 2138. Gem.-Giro-R. 146

Erscheint: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.
Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgend welcher Störung des Betriebes der Zeitung oder der Beförderungseinrichtungen hat der Bezirker keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Vierteljährlich M 7.50 bei freier Zustellung; bei Abholung vierteljährlich M 7.—, monatlich M 2.40, durch die Post M 3.—



Inserate sind bis vormittags 10 Uhr anzugeben. Die sechsmal gewaltigere Zeilenlänge (Masse's Zeilenmesser 14) 100 Wz., im Bezirke der Anzeigensmannschaft 90 Wz., im Amtsgerichtsbezirke 80 Wz., Amtliche Zeile M 3.—, 2.70 und 2.40, Reklame M 2.30. Bei Wiederholung Rabatt. — Zeitraube mit tabellarischer Satz mit 25 % Zuschlag. Bei zwanzeifacher Einziehung der Anzeigengebühren durch Klage oder in Kontursachen gelangt der vordr. Rechnungsbetrag unter Befehl von Rechtsnachlass in Anrechnung.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen des Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz, des Kommunalverbandes und Finanzamts Ramenz, der Ministerien und der Gemeindeämter des Bezirks.

Haupblatt und älteste Zeitung in den Ortsgemeinden des Pulsnitzer Amtsgerichtsbezirks: Pulsnitz, Pulsnitz N. O., Volkau, Großschäfersdorf, Kretzitz, Hauswalde, Döhrn, Oberstein, Wiederstein, Köpzig, Ober- und Niederlichtenau, Friedersdorf, Nitzemendorf, Mittelbach, Großmaundorf, Nichtenberg, Klein-Dittmannsdorf.

Geschäftsstelle: Pulsnitz, Wismarplatz Nr. 266.

Druck und Verlag von E. V. Försters Erben (Inh. F. W. Mohr).

Schriftleiter: F. W. Mohr in Pulsnitz.

Nummer 56.

Dienstag, den 10. Mai 1921.

73. Jahrgang

Das Wichtigste.

Die Lage in Oberschlesien seit Sonnabend abend ist überaus ernst und die polnischen Angriffe dauern fort, wenn auch die Deutschen einige Erfolge hatten. Zwischen Deutschland und Sowjetrußland wurden Abkommen über die Tätigkeitsgebiete der beiderseitigen Delegationen und den Helmschutz der Kriegsgefangenen abgeschlossen. Ein japanisch-bolschewistischer Konflikt ist in naher Zukunft zu erwarten. In Sibirien soll der Zustand sehr ernst sein.

Vertische und sächsische Angelegenheiten.

Pulsnitz. (Verein für Volksbildung.) Mittwoch, 11. d. M., 8 Uhr, Olympia: „Wunder des Schneeschuh“. Um Andrang an der Kasse zu vermeiden, Karten im Vorverkauf bei der Commerz- und Privatbank und Konsum M. S. entnehmen gegen Vorzeigen der Mitgliedskarte. Von 1/2 8 Uhr ab Verkauf an der Abendkasse für Nichtmitglieder mit 1 M Zuschlag.

Pulsnitz. (Beförderung.) Der Oberpostsekretär Diesner beim Postamt Pulsnitz ist zum Postinspektor befördert worden.

Die drei Gestirnen, auch die drei Eisheiligen genannt, sehen uns am 11., 12. und 13. dieses Monats bevor. Sie sind bekannt dafür, daß sie sehr erhebliche Temperaturschwünge mit sich bringen und häufig genug selbst noch Frost gebracht haben. Mit letzterem werden wir nun allerdings nach den Erfahrungen der letzten Tage kaum zu rechnen haben, denn die vergangenen Tage brachten uns eine so kühle Witterung, daß man sich in rauhe Herbsttage versetzt fühlte.

(Wetterbericht.) Ein tieferes Minimum, das nördlich von Irland erschienen war, schreitet nordöstlich fort und ist deshalb für uns bedeutungslos geblieben. Ein Teikies hat dagegen in Deutschland seit gestern Regen und Gewitter veranlaßt. Da jedoch der hohe Druck nunmehr wieder die Herrschaft erlangt, so ist vielfach heiteres, trockenes und warmes Wetter zu erwarten, später strichweise Gewitter. Die Nachmittags-Temperaturen überstiegen gestern vielfach 23° C.

(Geldlotterie.) Die Ziehung der 2. Sächs. Landeswohlfahrts-Geldlotterie findet bestimmt vom 20.—28. Mai unter Aufsicht des Postzeitungsamtes in Dresden, Löwenbräu, Eingang Landhausstraße, statt. Der Höchstgewinn beträgt im günstigsten Falle 125 000 M. An größeren Gewinnen sind vorhanden: 1 Gewinn zu 50 000 M., 1 Gewinn zu 30 000 M., 1 Gewinn zu 20 000 M., 1 Gewinn zu 15 000 M., 3 Gewinne zu 10 000 M. usw. Der zuletzt gezogene Gewinn erhält die Prämie von 75 000 M. Lose zu 4 M. sind noch bei allen Staatslotterieeinnahmen und sonstigen durch Plakate kenntlichen Geschäften, sowie beim Hauptvertrieb, Invalidentendank für Sachsen, Dresden, König-Johannisstr. 8, zu haben.

(Postgebühren im Auslandsverkehr.) Briefsendungen nach dem Auslande, namentlich solche nach der Tschechoslowakei, werden noch immer in großer Zahl unzureichend freigemacht. Die seit dem 1. April geltenden Gebühren betragen für Briefe bis 20 g 120 Pf., jede weiteren 20 g 60 Pf., Postkarten, einfache 80 Pf., mit Antwort 160 Pf., Drucksachen für je 50 g 30 Pf., Geschäftspapiere für je 50 g 30 Pf., mindestens 120 Pf. Für Warenproben für je 50 g 30 Pf., mindestens 60 Pf., Mitsendungen für 50 g 30 Pf., jedoch mindestens 60 Pf., wenn die Sendung nur Drucksachen und Warenproben enthält, sonst mindestens 120 Pf. Für Briefe ist kein Meistgewicht festgesetzt, für Drucksachen, Geschäftspapiere und Mitsendungen beträgt es 2 kg, für Warenproben 350 g. Ueber die Gebührensätze für die übrigen Versendungsgegenstände erteilen die Postanstalten Auskunft. Für Briefsendungen nach dem Freistaat Danzig, dem Memelgebiet, Westpolen

(das sind die an Polen abgetretenen deutschen Gebiete), Luxemburg, Desterreich und Ungarn werden die Inlandsgebühren erhoben. Nur für Drucksachenarten nach Westpolen beträgt die Gebühr 15 Pf. Da die vom Empfänger zu zahlenden Nachschubgebühren ungeteilt der Postverwaltung des Bestimmungslandes zustiegen, erleidet die Reichskasse durch ungenügende Freimachung der Auslandsendungen sehr erhebliche Nachteile.

(Ausruf.) Die Verteidigungsstelle Leipzig, Schreiberstraße 3, erläßt folgenden Ausruf an die ehemaligen Angehörigen des Garde-Reserve-Korps, der 1. Garde-Reserve-Division und der 3. Garde-Infanterie-Division: Wer bei Kriegsbeginn bei dem Frankfurter-Überfall in Andenne in Belgien am 20. und 21. August 1914 selbst durch Schrottschüsse, Verwundungen durch heißes Wasser usw. durch Landeseinwohner verwundet wurde oder dergleichen persönlich gesehen hat oder wer selbst Einwohner mit Waffen in der Hand betroffen oder festgenommen hat, wird aufgefordert, seine Anschrift baldigst an die genannte Verteidigungsstelle mitzutellen.

(Mailkäfer-Epidemien.) Die Landwirte rechnen für 1921 mit einem Hauptflugjahre der Mailkäfer, wie es für jedes vierte Jahr zu erwarten ist. Es ist daher hoch an der Zeit, daß alle Vorkehrungen für die Organisation des Sammelns getroffen werden. Die gesammelten Käfermassen werden am besten als Futtermittel oder zu Düngerverweiden verwendet; im ersten Falle müssen die gesammelten Käfer gedörrt und mit Futterkartoffeln vermischt werden, wodurch sie ein ausgezeichnetes Kraftfutter ergeben. Für Düngerverweiden sind die gedörrten Mailkäfer schichtenweise auszubreiten und mit Erde und Kalk zu bedecken. Jedenfalls ist es aber jedermanns Pflicht, das Einsammeln und Vertilgen der Mailkäfer mit aller Energie zu unterstützen und sich daran zu beteiligen. Welchen ungeheuren Schaden die Mailkäfer und deren Larven — die Engerlinge — verursachen braucht wohl nicht erst des Näheren ausgesührt zu werden. Leider gibt es noch kein radikales Bekämpfungsmittel, das die Vertilgung dieses gefährlichen Schädlings erzielt, und es bleibt nur das Sammeln und Töten dieser Käfer übrig.

(Zehnjahrestagung.) Die Jünger des Westlausitzer Verbandes „Sabelsberger“ vereinigen sich am Samstag, den 14. Mai, in Kirchau, die unter dem Vorsitz des Herrn Stadtschultheißendirektors Bachmann-Baughen einen glänzenden Verlauf genommen hat. Die vormittags abgehaltene mehrtägige Vertreterversammlung behandelte die verschiedensten Fragen. Jahres- und Kassensbericht zeigten ein sehr günstiges Bild. Der Verband zählt gegenwärtig 17 Vereine mit 1221 Mitgliedern. Mit Ausnahme eines infolge der Bahnverbindung an der Teilnahme verhinderten Vereins waren alle Vereine vertreten. Neu aufgenommen wurde der Verein Verndorf D. S. Von der Abhaltung eines Unterrichtskurses wurde Abstand genommen, da nach Beendigung des Krieges wieder in allen Orten genügend Lehrkräfte vorhanden sind. Dafür will man allgemeine Fragen der Stenographie in Vorträgen gelegentlich der Tagungen behandeln lassen. Die Bundesbestimmungen der Wettstreitordnung wurden mit einigen Abänderungsanträgen angenommen, der Satzungsneudruck und deren Abänderung erfolgte einstimmig. Hinzugekommen ist ein dritter Schriftführer. Die Wahl fiel auf Herrn Zirkel-Baughen. Nächster Tagungsort Hammelau. Nach Wahl der Preisrichter ging man zum Wettstreit über, das sich eines sehr guten Zuspruchs erfreuen durfte. Es wurde geschrieben in den Abteilungen 80—220 Silben. Zu verzeichnen ist ein erfreuliches Ergebnis. Neben dem Gemeinderat hatten hierzu die Herren C. Otto Engert, Gebr. Freise, die Vereinigten Spinnereien und Webereien August Belz und C. W. Paul und C. August Wagner besondere Grenzpreise gestiftet, die auf die besten Arbeiten jeder einzelnen Abteilung verteilt werden. Der Dank des Verbandes sei auch an dieser Stelle für die in Anerkennung der Bedeutung der Stenographie in Verwaltung, Industrie und Handel gewährte Unterstützung zum Ausdruck gebracht. Nachmittags 3 Uhr fand in dem im Frühlingsgarten prangenden Saale des Ortsvereins die Hauptversammlung mit anschließender Feier des Ortsvereins statt. Den Festvortrag hielt Herr Regierungsrat Brande vom Stenographischen Landesamt Dresden über das Thema: „Die Sabelsbergerische Stenographie, ein Baustein zum Wiederaufbau unseres Vaterlandes.“ Der Redner hob insbesondere die Bedeutung der Stenographie für unsere heutige Zeit des Wiederaufbaues hervor und wies auf die 3 Hauptmomente, das soziale Moment hin, die die Stenographie geradezu zu einem wichtigen Hilfsmittel des Wiederaufbaues machen. Er zog daraus die Schlußfolgerung, daß nicht nur die Jugend in der Schule und in Fortbildungsschule, sondern auch der Erwachsene im Beruf und auch in der Familie die Stenographie mit größtem Nutzen anwenden muß. Die klaren und vorzüglichen Ausführungen des Redners fanden lebhaften Beifall. Den Schluß der Tagung bildete die Siegereife, die Darbietungen des Ortsvereins mit Ball, woraus die gut vorbereiteten und wohlgeklungenen beiden Theaterstücke besondere Erwähnung verdienen. Man trennte sich in der Ueberezeugung, daß auch in der Lausitz die Kurzschrift festen und fruchtbareren Boden gefunden hat. — Preise haben erhalten: Abteilung 80 Silben: 1. Preise: Woldegar Wäsel-Cunewalde, Elsa Hölzel-Wilken, Martin Wint-Baughen, Alfred Coler-Oberneulitz, Rita Heller-Baughen, Karl Emil Schöne-Wilken, 2. Preise: Gertrud Paul, Dora Wowsnit, Martin Israel, Eddy Hempel-Baughen, Martin Schäfer-Oberstein, Martin Lorenz-Wilken, 3. Preise: Rich. Lorenz-Wilken, Herbert Gläßer-Baughen, Delog. : Willy Stange-Wilken, Helene Feusch-Baughen. Abt. 100 Silben: 1. Preise: Erna Bee, Elise Mich-Baughen, Martha Tillmanns-Bischofswald, Rich. Preußler-Sohland, Hilde Grünig-Baughen, Elise Rother-Bernsdorf, Heinrich Janke-Baughen, Bruno Temme, Johanna Benab-Bischofswald, Paul Boden-Döhrn; 2. Preise: Elise Heiler-Strahrgäßchen, Anna Hartig-Bischofswald, Kurt Wagner-Döhrn, Rudi Richter-Bauschwitz, Erwin Paulsch-Döhrn, Arthur August-Demich-Humitz, Uuny Napp, Ewald Jährmann-Sohland, Ernst Thomas-Sleinigtwolsdorf, Kurt Thomas-Pulsnitz, Margarethe Kleiner-Delmsdorf; 3. Preise: Georg Garten-Oberstein, Bruno Weber-Beemig, Alfred Steiger-Bischofswald, Georg Hartmann-Niederstein; Abteilung 120 Silben: 1. Preise: Martha Obenburger, Charlotte Kuhn-Baughen, Kurt Steglitz-Döhrn, Herbert Hoffmann-Baughen, Erich Naale-Oberstein, Paul Frenzel, Willy Frenzel-Döhrn, Bernhard Göbel, Rosa Pöfer, Ella Golbb, Charlotte Barthe, Herbert Lehmann-Baughen, A. Hornmuth-Bischofswald, Willy Kiegel, Gerbert Hübner-Baughen, Willi Hühner-Wehndorf i. Sa., 2. Preise: Paul Feische-Ramenz, Gerhard Zutte-Baughen, Walter Knipfer, Max Britsche-Kirchau, Arthur Richter-Pulsnitz, Rudolf Schuber-Baughen, Marie Siebenhüner-Schragiswalde; 3. Preise: Rudolf Heinrich-Baughen, Kurt Reichel-Döhrn, Elsbett Renner-Baughen, Gerhard Steude-Kirchau; Abteilung 140 Silben: 1. Preise: Max Edert-Baughen, Erich Etmüller-Sohland, Walter Pietsch-Bischofswald, Kurt Wöcker-Ramenz, 2. Preise: Gertha Benab-Baughen, Gertrud Meier-Bischofswald, Gustav Bär-Cunewalde, Erwin Frenzel-Döhrn, Max Kuische-Cunewalde; 3. Preise: Alwin Reich, Hugo Heintich, Margarethe Gerber-Baughen; Abteilung 160 Silben: 1. Preise: Ella Günther, Gertrud Obenburger-Baughen, Johanna Wilhelm-Kirchau (mit Ehrenpreis des Gemeinderats), Grete Eichhorn-Bischofswald, Fritz Opitz-Ramenz, Elise Kleschally-Sohland; 2. Preise: Franz Meigel-Baruth, Erich Hempel-Baughen; 3. Preise: Reinhold Hüttlich-Baughen, Walter Preisler-Döhrn; Abteilung 180 Silben: 1. Preise: Johanna Golbb, Alwin Edert-Baughen; 2. Preis: Martha Flack-Baughen; Abteilung 200 Silben: 2. Preis: Walh Deutter-Baughen, 3. Preis: Margarete Paulid-Ramenz; Abteilung 220 Silben: 2. Preis: Bruno Dinesorge-Baughen (mit Ehrenpreis des Gemeinderats).

(Großmaundorf. (Glockenweibe.) Großmaundorf holt seine neuen Glocken ein, — unter diesen Zeichen fand am Sonntag unser liebes Dorf und auch unsere Nachbarkirchgemeinde Pulsnitz. Es sollte ein ausgesetzter Festtag werden, allen Teilnehmern unvergessen. Welch buntes Leben und Treiben vom frühesten Morgen an! Die Lademannschaft rückt aus, der ein treuherziger Gutsbesitzer seit Tagesanbruch die Frühstückschichten gestrichen und hochherzig gespendet. Als der Kirchenvorstand und kurz darauf die Rektorschaft aufbricht, wächst die Spannung zusehends. Ranken werden gespannt; pfingstliche Birken aufgerichtet. Kinder, Erwachsene, eins liebender besorgt für des Festes Durchführung als das andere: Am Bahnhof ist inzwischen das Umladen der Glocken von der Rampe auf die Fuhrwagen geschehen. Geschmückt wie eine ausziehende Kriegstruppe stehen sie bereit, die Boten des Friedens. 1/2 1 Uhr gibt der Ortspfarrer Weichert mit erhobener Hand und Stimme „Auf in Gottes Namen zur frohen Fahrt!“ das bedeutsame Zeichen zum Aufbruch. Und nun beginnt ein Jubelzug ohne Gleichen. Den Oldländer der Stadt hält länger nicht; die Stadt Pulsnitz muß ihren durchziehenden neuen Schwefelstein in der Nachbarschaft Jubelzug bringen. Wie feurig. Herzlichsten Dank! Eine Siegesstraße ohne Ende, gehts auf Mittelbach zu. Die Schar der Festpilger wächst, Fußgänger, Radfahrer, Wageninsassen. Geradezu künstlerisch wirkte die Ansahrt nach der Ortsgrenze. Der Ortspfarrer steigt vom Gesäß und läßt den herrlichen Zug die ansteigende Höhe hinauf. Der Oberlichtenauer Seelsorger geht ihm huldigend entgegen. Tief ergiffen schaut die feilliche Menge die überwältigende Ansahrt. Nach dem Gelang „Gottlob, nun holten wir sie ein!“ spricht der Ortspfarrer vom Wagen der Großglocke herzliche Dankes- und Grußworte an die neuen Glocken: „Ihr seid nun in der Heimat, ihr Glocken,“ kurz der Inhalt: „Unter Posaunenschall und Glockengeläut gehts im geschlossenen Zug der Vereine, der Schuljugend, der Einwohnererschaft hinab ins heimliche, heimliche Tal, durch den Ort hin“ durch, auf des Lehnguts geräumigen Hof. Mächtig braust der Choral: „Nun danket alle Gott!“ in die reine

